

**Präsident Karlheinz Kopf:** Frau Abgeordnete, ist das wirklich notwendig? (*Abg. Kogler: Ja! – Abg. Lopatka: Sie ist eine Frau, die Kraker! – Abg. Maurer: Ich nehme ihn zur Kenntnis, ja!*) – Auch Sie sind für die Würde dieses Hauses verantwortlich, und sich mit Anlauf einen Ordnungsruf zu holen, entspricht mit Sicherheit nicht dieser Verpflichtung. Ich muss Ihnen den **Ordnungsruf** erteilen, aber Sie sollten darauf nicht stolz sein. (*Beifall bei der ÖVP sowie des Abg. Lugar.*)

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Sigrid Maurer (fortsetzend):** Die Frage ist halt, was die Würde des Hauses tatsächlich beschädigt. Ist es die sachliche Beschreibung eines Tatherganges, eines Prozesses (*Zwischenruf des Abg. Walter Rosenkranz*) oder vielleicht doch viel mehr die Art und Weise, wie die Bestellung dieser Rechnungshofpräsidentin tatsächlich abgelaufen ist?

**Präsident Karlheinz Kopf:** Gleiches mit Gleichem entschuldigt das noch nicht. Man kann auch mit einer ordentlichen Wortwahl eine Vorgangsweise, die vorher stattgefunden hat, kritisieren. Aber jetzt ist Schluss damit, machen Sie bitte inhaltlich weiter!

**Abgeordnete Sigrid Maurer (fortsetzend):** Ich mache inhaltlich weiter, Herr Präsident. Teil dieses Coups war von Anfang an, sich zu überlegen, wie Steger zu verhindern ist. Das war von Anfang an klar. (*Zwischenruf bei der ÖVP.*) Die SPÖ hatte Steger als Favoriten im Rennen, und es war von Anfang an klar, dass Steger der mit Abstand am besten qualifizierte Kandidat ist. Also ging es darum, wie man ihn ausbremsen kann – mit fachlicher Qualifikation kaum. Also nimmt die ÖVP, die sonst **nie** offensiv für Frauen in die Bresche springt (*Widerspruch bei der ÖVP*), plötzlich das Frauenargument her, um ihre Kandidatin durchzusetzen, ausgerechnet in diesem Fall. (*Beifall bei Grünen und NEOS. – Zwischenruf der Abg. Schittenhelm.*)

Genau diese ÖVP, die **eine** Frau in der Regierung hat, die einen Frauenanteil von 28 Prozent hier im Nationalrat hat (*neuerlicher Zwischenruf der Abg. Schittenhelm*), tut sich nun als die große Frauenförderin hervor. (*Zwischenruf der Abg. Tamandl.*) Das ist ein bisschen durchsichtig. (*Beifall bei den Grünen sowie der Abg. Gamon. – Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Aber, Herr Lopatka, Sie haben tatsächlich auf ganzer Linie gewonnen: Sie haben die SPÖ erniedrigt, Sie haben Signale an die FPÖ gesendet (*Ruf bei der ÖVP: Sie wollen nur eine Frau verhindern!*), und Sie haben Ihre eigene Kandidatin durchgeboxt. (*Anhaltende Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Leider haben dabei die Demokratie, die demokratische Kultur in diesem Haus, die Glaubwürdigkeit der Politik und des Parlamentarismus verloren. Das geht auf Ihre Kappe, und diese Beschädigung ist mit Unterstützung der Abgeordneten der SPÖ und der ÖVP vonstattengegangen. *(Beifall bei den Grünen sowie der Abg. **Gamon.**)*

Ich möchte da schon noch etwas zu den beiden anderen Klubobleuten sagen, die sich hier echauffieren. Herr Lugar ist beim Hearing des Herrn Steger anwesend gewesen, Herr Strache war beim Hearing gar nicht anwesend. *(Ruf bei der ÖVP: Erklären Sie, warum Sie eine Frau verhindern wollen!)* Das ist nämlich schon ein bisschen lustig zu beobachten: Man sieht sehr gut, dass die eigene Packelei nicht aufgegangen ist, worüber man sich erzürnt. Man erzürnt sich nicht tatsächlich darüber, dass der Parlamentarismus nicht gewahrt worden ist, denn sonst hätte man ja wohl am Hearing teilgenommen und sich auch aktiv am demokratischen Prozess dieses Hearings beteiligt, Fragen gestellt und so weiter. Das ist nicht der Fall gewesen. *(Beifall bei den Grünen.)*

Und da muss ich auch noch eines sagen, Herr Lugar: Wir haben das ja alle sehr amüsanter gefunden, wie offen Sie hier zugeben, kein Interesse an Neuwahlen zu haben. Umgekehrt ist das, was Sie vorhin gerade angesprochen haben, das Einzige, glaube ich, das für Neuwahlen sprechen würde, nämlich dass das Team Stronach dann nicht mehr Teil dieses Hauses wäre.

Sie sagen also, die Packelei hat es nicht gegeben. Wir sehen ganz eindeutig an Ihren Reaktionen, dass es das eigentliche Ziel war, Frau Berger durchzusetzen. Das ist nicht gelungen, es hat, wie gesagt, Lopatka gewonnen. *(Abg. Walter **Rosenkranz**: Tosender Applaus bei den Grünen!)*

Zu Frau Kraker: Ich habe Frau Kraker in diesem Hearing erlebt, sie war nicht besonders glänzend, wie es auch über die Medien transportiert worden ist. *(Ruf bei der ÖVP: Sie sind ja Expertin!)* Ich habe ihr aber eine Frage zu Schladming gestellt, denn da bin ich hellhörig geworden. *(Zwischenrufe bei der ÖVP.)* Eine zukünftige Rechnungshofpräsidentin, die bei einer derart **massiven** Geldverschwendung wie bei der Ski-WM in Schladming nicht in der Lage ist, das ernsthaft auszusprechen und zu kritisieren, halte ich für schwierig. *(Abg. **Kogler**: Richtig!)*

Frau Kraker hat auf meine Frage zur Ski-WM in Schladming gesagt, es bräuchte einen Leitfaden für Großveranstaltungen. Ich glaube nicht, dass das das eigentliche Problem ist. *(Abg. **Kogler**: Sie war ja an der Verschwendung beteiligt! – Zwischenruf der Abg. **Glawischnig-Piesczek.**)*

Wir brauchen an der Stelle der Rechnungshofpräsidentin jemanden, der aktiv und stark in die Öffentlichkeit kommunizieren kann. (*Ruf bei der ÖVP: An Peinlichkeit nicht zu übertreffen!*) Ich bin gespannt, wie sich jemand, der die Ski-WM und die damit einhergehende Geldverschwendung, die ganz eindeutig vom Rechnungshof belegt worden ist, nicht als solche benennen kann, da in der Öffentlichkeit durchsetzen möchte.

Ich möchte aber auch noch zum Inhaltlichen kommen: Warum ist das eigentlich so wichtig? – Wir werden jetzt für zwölf Jahre die Rechnungshofpräsidentschaft wählen, und es stellt sich schon die Frage, wie der Rechnungshof in Zukunft weiterarbeiten wird.

Und ja, Frau Kraker hat ein Zehn-Punkte-Papier mit Überschriften und Unterschriften geliefert (*Abg. Gahr: Sie hat alle Fragen beantwortet!*), Herr Steger hat 22 Empfehlungen vorgelegt, wie er den Rechnungshof umgebaut hätte. (*Zwischenruf des Abg. Walter Rosenkranz.*) – Sie als Abgeordnete sollten Interesse daran haben, dass der Rechnungshof gut funktioniert!

Ich möchte drei Beispiele geben, was Herr Steger gemacht hätte: Da geht es um die direkte Unterstützung der Abgeordneten hier im Haus. Das betrifft uns alle direkt; jede und jeder einzelne Abgeordnete in diesem Haus hätte von diesem Angebot, von diesem Stil des Rechnungshofs, direkt Briefings mit den Abgeordneten zu machen, profitiert.

Herr Steger hat vorgeschlagen, dass grundsätzlich bei allen Prüfungen Follow-up-Prüfungen zu machen sind, da wir sehen, dass bei der Umsetzung der Empfehlungen große Probleme bestehen und die Empfehlungen überhaupt nicht umgesetzt werden. (*Abg. Tamandl: Das hätte der Sektionschef alles durchsetzen können!*)

Ein weiterer Punkt war, die Öffentlichkeit besser zu informieren, sowohl über Social Media als auch durch Informationstage in den Bundesländern. Das sind Vorschläge, die den Rechnungshof und die Kontrollarbeit in diesem Land tatsächlich sehr stark weiterbringen würden, aber Sie werden sich jetzt vielleicht aktiv dagegen entscheiden, das zu ermöglichen.

Ich habe gestern in meiner Rede zum Dringlichen Antrag der NEOS an Ihr Mandatsverständnis appelliert, werte Abgeordnete, und ich möchte auch sagen, Herr Steger hätte hier im Plenum eine Mehrheit gehabt. Er hatte sie nicht im Hauptausschuss. Auch das könnte uns ein bisschen zu denken geben, wie dieser Prozess insgesamt gelaufen ist. (*Ruf bei der ÖVP: Sie sind Hellseherin!*)

Gestern habe ich an Sie appelliert, über Ihr Amtsverständnis nachzudenken, und vielleicht sind Sie ja, wir hatten das schon öfter, über Nacht klüger geworden und ringen sich doch noch durch, Frau Kraker diese Stimme nicht zu geben, um doch noch einen positiven Weg für den Rechnungshof zu beschreiten. – Danke. (*Beifall bei den Grünen.*)

14.21

**Präsident Karlheinz Kopf:** Als nächste Rednerin gelangt Frau Abgeordnete Mag. Steinacker zu Wort. – Bitte.